

Leipziger Tageblatt

805

und
Anzeiger.

N^o 84.

Freitag, den 25. März.

1842.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Auf das mit dem 1. April 1842 beginnende zweite Quartal werden Bestellungen in unterzeichneter Expedition (Petersstraße, 3 Rosen) angenommen; auswärtige Interessenten aber wollen sich deshalb an die hiesige Königl. Zeitungs-Expedition oder an die mit derselben in Verbindung stehenden Postämter wenden. Der Preis beträgt vierteljährlich 1 Thlr. pränumerando. Von Ankündigungen aller Art, welche durch dieß Blatt hier wie in der Umgegend die größte Verbreitung finden, wird der Raum einer breiten oder zwei gespaltener Zeilen mit 2 $\frac{1}{2}$ Ngr. berechnet. Eine einzelne Nummer kostet 12 Pf.

Leipzig, im März 1842.

Expedition des Leipziger Tageblattes.

Versteigerung.

Das im Kreisdamte Leipzig gelegene und der hiesigen Stadt gehörige Rittergut Cunnertsdorf soll zum Verkaufe oder zur Verpachtung öffentlich versteigert werden. Es ist hierzu

der 29. April d. J.

als Licitationstermin und zwar verestalt anberaumt worden, daß früh um 9 Uhr die Versteigerung Behufs des Verkaufs und um 11 Uhr die Versteigerung Behufs der Verpachtung stattfinden soll.

Kauf- und Pachtlustige haben sich zur angegebenen Zeit bei der Rathsstube alhier einzufinden, und können die näheren Bedingungen vom 10. April an bei unserer Einnahmestube einsehen.

Leipzig, den 22. März 1842.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Groll.

Vectäre, der Wanderschaft eines deutschen Handwerkergefellens entsprungen.

Der Bekanntheit der nachfolgend bezeichneten Schrift, welche Ref. zufällig auf der Reise machte, hat er nicht nur die angenehme unterhaltende und nützlich belehrende Ausfüllung einsamer Stunden zu danken, sondern das Buch hat sogar Bahnwärter vertreibende Kräfte an ihm bewährt, indem es ihn unvermerkt über die Empfindung dieser Pein durch humoristischen Gegeiz hinwegführte. Aufrichtige Dankbarkeit gegen den Verfasser, Achtung gegen den wackern Stand, welchem derselbe angehört, der Wunsch endlich, allen denen, welche das große Glück haben, den goldenen Schatz eines heidern Gemüthes mit dem Verf. zu theilen und sich freuen, unter unseren Handweibern Leute zu finden, welche trotz ihrer einfachen Schulbildung vielseitige Empfänglichkeit und glückliche Auffassungsgabe für die Erscheinungen der Außenwelt besitzen, und ausgerüstet mit unverwundlichem Humor, muthiger Ausdauer in der Ertragung von Mühsal und Gefahren, Selbstständigkeitsinn und tüchtigem deutschem Arbeitsfleisse, fähig sind, auch für die Literatur, wenigstens der Sache nach, etwas weit Besseres zu leisten, wie so mancher sich spreizende Brotschriftsteller. Diese Motive und der Hinblick auf die Nichtverbildeten jedes Standes und Alters bestimmen Ref., das Buch nach Kräften der Verborgenheit zu entziehen, in welcher es unverdienter Weise bis jetzt noch zu nachten scheint.

Der Titel lautet: „Des Klempnergefellens G. Büttner Wanderungen durch einen Theil von Europa, Asien und Afrika in den Jahren 1835 bis 1840, bearbeitet von G. Reibler, Collaborator am herzogl. Franciscum zu Brest u. Leipzig, in Commission bei H. Hunger. (Ladenpreis 1 Thlr. 10 Ngr.)“

Da die Schrift der Sphäre des Handwerkerstandes entworfen ist, so glaubt Ref. gerade im Tageblatte, welches — was Viele so oft vergessen und ihm deshalb ungerechte Vorwürfe machen — in hundert Abwechslung Staff für die verschiedensten Stände bringen und die mannigfaltigsten Interessen vertreten soll, als Probe der Schrift einen Abschnitt liefern zu müssen, welcher Belehrung über die Lebensverhältnisse der Professionisten in einem fernem, und in mancher Beziehung immer noch fremden Lande, darbietet. Uebrigens dient dieser Abschnitt auch dazu, die Munterkeit, mit welcher die Geschnitte des Verf. erzählt und mit humoristischen Scenen durchwebt sind, zur Anschauung zu bringen. Auf S. 132 des Buches finden wir den Verf. in Moskau, und über sein dortiges persönliches Verhältniß erzählt er uns Folgendes: „Mein Freund führte mich bei zweien Deutschen, den Herren Krumbügel und Schimselb, Besitzern einer Lampenfabrik, ein, die mich auch sogleich für diese engagirten. — Anfänglich war mein Lohn nur gering, indem ich monatlich nur 11 Thlr. verdiente; später aber wurde ich der älteste Ge-

sell und hatte nun als solcher besseren Bedienst als meine Mitgesellen; zuletzt arbeitete ich auf Stück und hatte manche Woche 10—11 Thlr., so daß ich in kolossalen Verhältnissen leben konnte. Daß die Fabrik sich in so kurzer Zeit hob (sie hatte beim Eintritte des Verf. erst 3/4 Jahr bestanden) hatte seinen Grund darin, daß man in Rußland beim Kaufe nicht auf die Wohlfeilheit der Gegenstände, sondern nur auf die Schönheit und Eleganz derselben sieht. Eine Lampe z. B. wurde viermal theurer bezahlt, als bei uns in Deutschland. Neben dem guten Lohne hatte ich auch gute Kost. Des Morgens, eine Stunde nach dem Aufstehen, gab es ein Glas Kaffee und ein Franzbrot dazu; punct 9 Uhr wurde das Frühstück aufgetragen, bestehend aus gebratenem Fleisch oder aus Eiern, welche auf Butter oder Speck geschlagen waren, Schwarzbrot, welches, beiläufig gesagt, sowohl hier als anderswo in Rußland nicht besonders war, Schnaps und Quas. Punct 2 Uhr aßen wir Mittagsbrot, welches aus einer Suppe mit Rindfleisch, Braten mit Gemüse (außerdem gab es noch einige Male die Woche Braten), Schnaps und Quas bestand. Abends 8 Uhr bekamen wir Wee mit Franzbrot. So war die Bekleidungskost. Des Sonntags gab es zum Frühstück Biskuit mit Fleisch, Bier und Schnaps, Mittag eine Suppe mit Hühnerfleisch, Braten und Gemüse, Bier und Schnaps. Das Uebrige wie an den Wochentagen. Genannte Kost erhielten jedoch nur wir fremden Lampeningenieurs; die Russen, welche die Mehrzahl der Arbeiter ausmachten und sämtlich Leibeigene waren, mußten dagegen mit viel schlechterer Nahrung zufrieden sein. Gewöhnlich erhielten sie zu Mittag revolutionaires Sauerkraut und Fleisch, oder statt des letztern an den Fasttagen (Mittwochs und Freitags) Fische. Da diese viel wohlfeiler waren, als die Fleischspeisen, so waren die Fasttage den Fabrikanten sehr willkommen, um so mehr noch, da sie ein Viertel des Jahres einnahmen, weshalb denn dieselben auf strenge Einhaltung ihrer sahen. Dabei mußten die armen Sauerkräuterer, während

wir mit dem Fabrikanten vor einem Tische saßen, in die Küche wandern und sich dort, weil es an Raum fehlte, hinter einander aufstellen und so ihre Portion in Empfang nehmen und verzehren. Und so waren dieselben in jeder andern Hinsicht im Nachtheile gegen uns. Hatten wir unser Tagewerk verrichtet, so gingen wir entweder aus oder vertrieben uns die wenigen Stunden vor Schlafengehen auf andere Weise und legten uns dann jeder in unser Bett, welches aus einer Matratze, einem ledernen mit Flocken gefüllten Kopfkissen und einer leicht wärmten Decke bestand. Der russische Arbeiter dagegen mußte erstlich zu Hause bleiben und legte sich dann zur Schlafzeit auf derselben Stelle, wo er den Tag über gearbeitet hatte, auf bloßer Erde zur Ruhe nieder, und schlief da so fest, daß er oft nur mit Mühe wieder gemacht werden konnte. Oft wunderte ich mich, wie es so diese Leute, und besonders die kleinen Lehrlinge von 14—15 Jahren im Winter, der dort, in seiner Heimath, herrschhaftig und streng ist (den ersten Winter, den ich in Moskau verlebte, hatten wir um Weihnachten 28—30 Grad Kälte), aushalten konnten. Aber was thut Gewohnheit nicht! Von Jugend auf der Kälte und Hitze, kurz jeglichem Wechsel der Witterung, der übrigens in Rußland nicht so auffallend wie bei uns ist, gewöhnt, fühlt der Russe seinen Körper und härtet ihn ab. So kommt es, daß er nicht nur unsere weiche Lebensart nicht kennt, nichts von Federbetten, Gesundheitsflanell, Unterziehhacken und ditto Hosen, Leibbinden, Gummischuhen, wasserdichten Röcken u. s. w. weiß, sondern auch selten von einer Krankheit befallen wird. Nicht ein Mal während meines anderthalbjährigen Aufenthaltes in meiner Lampenfabrik habe ich einen russischen Arbeiter krank gesehen. Stößt denselben aber wirklich etwas zu, dann behilft er sich mit Hausmitteln und nimmt nur im äußersten Falle seine Zuflucht zu den privilegierten Herren über Leben und Tod, oder vielmehr zu deren langweiligen Rezepten.

(Beschluß folgt).

Redacteur: Dr. Bretschel.

Börse in Leipzig, am 24. März 1842.
Course im 14 Thaler-Fusse.

	Angeb.	Ger.		Angeb.	Ger.		Angeb.	Ger.
Amsterdam pr. 250 Ct. fl.	k. S.	139 1/2	And. ausl. Ld'or à 5 1/2 nach gering.			K. Preuss. St.-Cr.-Cassen-Scheine		
	2 Mt.	139 1/2	Aussäuzungs-Fusse auf 100		9 1/2 *)	à 32 im 201. F. v. 1000 u. 500 1/2		99
Augsburg pr. 150 Ct. fl.	k. S.	102 1/2	Holländ. Ducat à 3 1/2		5 1/2	kleinere . . .		
	2 Mt.	—	Kaiserliche do. do.		5 1/2	Leipziger Stadt-Obligat.		102 1/2
Berlin pr. 100 1/2 Pr. Cr.	k. S.	99 1/2	Breslauer do. do. à 65 1/2		5 1/2	à 32 im 201. F. v. 1000 u. 500 1/2		
	2 Mt.	—	Passir do. do. à 65 1/2		5 1/2	kleinere . . .		
Bremen pr. 100 1/2 Ld'or	k. S.	109 1/2	Conv. Species und Gulden . . .		3 1/2	Leipzig-Dresdner Eisenb.-Part.		105 1/2
à 5 1/2	2 Mt.	109 1/2	idem 10 und 20 Kr.		3 1/2	Obligat. à 2 1/2 pr. 100 1/2		
Breslau pr. 100 1/2 Pr. Cr.	k. S.	99 1/2	Gold pr. Mark fein Obl.		—	K. Preuss. Staats-Schuld-Scheine		104 1/2
	2 Mt.	—	Silber : do. do.		—	à 42 in Pr. Cour. . . . pr. 100 1/2		111 1/2
Frankf. a. M. pr. 100 1/2 W. G.	k. S.	102				K. K. Oest. Met. à 51 pr. 150 1/2 C.		103 1/2
	2 Mt.	—				do. do. à 51 1/2 pr. do. do.		79 1/2
Hamburg pr. 300 Mk. Ben.	k. S.	149 1/2				do. do. à 32 pr. do. do.		
	2 Mt.	149				Laufende Zinsen à 103 1/2 im		
London pr. 1 £ Sterl.	k. S.	6.23				14 1/2 Fuss.		
	2 Mt.	—				Wiener Bank-Action pr. St. excl.		1135
Paris pr. 300 Francs	k. S.	79 1/2				laufende Zinsen à 103 1/2		
	2 Mt.	79 1/2				Leipziger Bank-Action à 250 1/2		110
Wien pr. 150 fl. Conv. 20 Kr.	k. S.	103 1/2				excl. Zinsen pr. 100 1/2		
	2 Mt.	—				Leipzig-Dresdner Eisenb.-Actien		108 1/2
	3 Mt.	—				à 100 1/2 excl. Zinsen pr. 100 1/2		
	3 Mt.	—				Sächs.-Bair.-Eisenb.-Act. à 100 1/2		98
	3 Mt.	—				excl. Zinsen pr. 100 1/2		
Augustd'or à 5 1/2 à 1/2 Mk. Br. u.						Magdeburg-Leipziger Eisenbahn-		
à 21 K. 8 G. . . . auf 100						Actien incl. Div.-Sch. à 100 1/2		112 1/2
Preuss. Frd'or à 5 1/2 idem : do.								

*) Beträgt pr. Stück 5 Thlr. 13 Ngr. 6 Pf.

Bekanntmachung.

Es sind allhier durch Diebstahl abhanden gekommen:

- 1) 2 Leuchter von Messing in Säulenform mit entsprechenden Füßen und englischen innen angebrachten Lichtschibern;
- 2) ein Frauenhemd, mit J. S. und einer Nummer roth gezeichnet;
- 3) ein dergl. ungezeichnet;
- 4) 3 dergl. mit G. M. und einer Nummer roth gezeichnet;
- 5) 2 weißleinenen Deckbettüberzüge, eben so gezeichnet;
- 6) ein Mannshemd, mit G. M. und einer Nummer roth gezeichnet;
- 7) ein starkleinenes, gestreiftes Tischtuch ohne Zeichen, — die Stücken unter 4, 5, 6 und 7 wahrscheinlich auch, wenigstens theilweise, mit dem Namen: G. A. Gottfried Müller schwarz gestempelt; —
- 8) ein neues Mannshemd, A. B. S. roth gezeichnet.

Die unter 1 beschriebenen Leuchter sind in den ersten Tagen jegigen Monats, die übrigen Gegenstände wahrscheinlich schon früher, und zwar in der Zeit seit Weihnachten vorigen Jahres, nach und nach entwendet worden.

Unter Verwarnung vor dem Ankauf oder widerrechtlicher Verheimlichung dieser Gegenstände, fordern wir Jeden, dem dergleichen vorgekommen sein oder noch vorkommen sollten, oder der sonst bezüglich der fraglichen Diebstähle einige Nachweisung zu geben im Stande sein möchte, hierdurch auf, davon schriftlich und Anzeige zu machen.

Ferner hat im vorigen Monate der nachstehend unter L. beschriebene hiesige Handarbeiter, welcher als Dieb verurtheilt, auch der zuerst erwähnten Entwendungen verdächtig ist, und sich neuerlich als Helfer eines sogenannten Fuhrmanns beschäftigt hat,

zwei eiserne Platten, dem Vermuthen nach von einer Hochherre herrührend, verkauft, und es ist, da derselbe über deren Erwerb sich nicht ausweisen kann, zu vermuthen, daß er solche entwendet habe. Wir fordern daher auch Jeden, welchem dergleichen Platten abhanden gekommen sein sollten, hierdurch auf, sich unverweilt bei uns zu melden.

Leipzig, den 24. März 1842.

Bereinigtes Criminalamt der Stadt Leipzig.
Nothe. Grahl.

L. Signalement.

Alter: 27 Jahre; Größe: 69 Zoll; Haare: sehr dunkel; Stirn: nicht allzuhoch, sehr gewölbt; Augenbraunen: dunkel; Augen: graublau; Nase: spitz und lang, vorn aufrecht gebogen; Mund: schmal; Bort: dunkel; Zähne: vollständig; Gesicht: oval; Sinn: scharf; Gesichtsfarbe: gesund; Gestalt: mehr schwächlich als gedrungen; Sprache: Leipziger Dialect.

Theater der Stadt Leipzig

Sonntag den 27. März: Musikalisch-declamatorische Abendunterhaltung in 3 Theilungen.

Montag den 28. März, zum ersten Male: Kreuz Liebs, Schauspiel in 5 Acten von Edward Devrient.

Anzeige.

Die Königl. Sächs. Hof- und Kammerfängerin Madame Schröder-Devrient wird nach den Osterfeiertagen zu einigen Gastrollen in Leipzig eintreffen, die unter den bei ihren früheren Gastspielen üblichen Bedingungen — mit aufgehobenem Abonnement und bei erhöhten Preisen — stattfinden. Dieses Gastspiel beginnt

Dienstag den 29. März: Die Hugenotten oder: Die Bartholomäus-Nacht, große Oper von Meyerbeer. — Valentine — Mad. Schröder-Devrient, als erste Gastrolle.

Heute Nachmittag 4 Uhr findet die angezeigte Musik-Aufführung in der Paulinerkirche statt.

Aug. Noblenz.

NB. Musiktexte sind am Eingange à 12 Pf. zu haben.

Nothwendige Subhastation.

Wegen ausgeklagter Schuld soll das Johann Gottfried Peethen gehörige Haus sammt Garten und allen Zubehörungen allhier, ohne Berücksichtigung der darauf haftenden Abgaben und eines Herbergsbefugnisses zu 400 Thlr. tarirt, den 2. Mai 1842 unter Annahme doppelter Gebote, nämlich eines Gebotes mit dem für Johann Sophie geschiedener Peeth geb. Weißwange darauf hypothekarisch haftenden Herbergsbefugnisse, das andere aber für dasselbe ohne diese Last, an hiesiger Gerichtsstelle subhastirt werden. Das Subhastationspatent nebst der Taxe und Consignation der Steuern und Abgaben ist im hiesigen Gasthose angeschlagen.

Haus Paunsdorf, den 24. Februar 1842.

Die Herrlich Lärnerischen Gerichte das.
Rittler.

Versteigerung.

Nächstkünftigen 4. April d. J. von Vormittags 9 Uhr an soll Erbheulungs halber das Simonsche, zu Connewitz gelegene und aus zwei Nachbarstellen bestehende Gut sammt dazu gehörigem Garten, einem kleinen Stück Holzlande, zwei Gemeindegabeln und Feldern unter Bedingungen, welche bei mir einzusehen sind, in gedachtem Gute selbst notariell versteigert werden.

Leipzig, den 24. März 1842.

Dr. Friederici junior, Notar.

Aufforderung.

Diejenigen, welche geneigt sind, den Bau eines Restaurations- und Gasthofgebäudes vorbehaltlich der von den hohen Behörden zu bewilligenden bereits nachgesuchten Concession auf der neuen Eisenbahnstation Niederau für eigne Rechnung auszuführen oder auch abgesehen hiervon die Etablisement in Pacht zu nehmen, werden hiermit aufgefordert, ihre Anträge binnen 14 Tagen bei uns einzugeben.

Der Stationsort Niederau liegt eine halbe Meile von Meissen an der dahin führenden neuen Chaussee und kann von der Residenz Dresden binnen einer halben Stunde erreicht werden. Leipzig, den 17. März 1842.

Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie.

Gustav Sartorius, Vorsitzender.
F. Busse, Bevollmächtigter.

Bis J. G. Blud in Gaudenz ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen (Leipzig bei Arnold) zu haben.

Die Kleine allwissende Cicerone

in

Berlin und Potsdam.

Unentbehrlicher Rathgeber für Fremde, die in beiden Städten und deren Umgebungen nicht mehr als Alles zu sehen gesonnen sind. 16 Elegant gebunden. Mit einem englischen Stahlstich. à 10 Ngr.

Dasselbe brochirt, à 7 ½ Ngr.

Wir empfehlen dieses Werkchen dem reisenden Publikum um so angelegentlicher, als dasselbe mit dem Vorzuge größter Vollständigkeit und elegantester Ausstattung einen so beispiellos billigen Preis verbindet.

In Leipzig erschien und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Die erneuerte gerühmte
Klosterküche.
Geschriebenes Kochbuch

des alten Klosterkuchs Max zu St. Peter. Zum ersten Male gedruckt, durchgesehen und mit vielen neuen Recepten vermehrt. Ein auserlesenes Handbuch für Aufstellung eines guten bürgerlichen Tisches, so wie alles dessen, was zu einer feineren Tafel gehört. Während langjähriger Praxis am Herde geprüft und herausgegeben von

Anna Milbheim.

Als Anhang ein Register und eine sehr nützliche Verdauungstabelle des **D. Beaumont.** 15 Ngr.

Enthält gegen 850 Gerichte — 300 treffliche Mehl- und Fastenspeisen.

Anzeige.

So eben ist in der Jess'schen Verlagsbuchhandlung zu Leipzig erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Commentar

zum
ersten oder allgemeinen Theile

des
**Sächsischen
Criminalgesetzbuches**

von
Adv. Dr. Jur. **Schaffrath.**
19 1/2 Bogen, broch. 1 Thlr.

Dieses dritte Heft des: „Handbuchs des Sächsischen Strafrechts“ unterscheidet sich nicht nur durch seine Ausführlichkeit und Vollständigkeit von allen bisherigen Bearbeitungen des Sächsischen Criminalgesetzbuches, sondern auch vorzüglich dadurch, daß es über zweihundert gesammelte Präjudizien der höhern Sächsischen Gerichte, zugleich aber auch in Form eines Lehrbuchs, ein jedes Capitel des Criminalgesetzbuches und eine jede Lehre eine besondere geschichtliche und besonders dogmatische Einleitung und die nöthigen Definitionen, Eintheilungen u. aus der Wissenschaft des Strafrechts enthält, hiernächst aber an jeder Artikel nicht nur ausführliche Erläuterungen aus den Verhandlungen, sondern auch eine grammatische und logische Auslegung erhalten hat. Statt aller Empfehlungen verweisen wir auf das höchst günstige Urtheil des Herrn Geh.-Raths Prof. **Mittermaier** in Heidelberg über die ersten beiden Hefen dieses Handbuchs; die „Grundwissenschaft des Strafrechts“ und „Theorie des allgemeinen Thatbestandes der Verbrechen“ im Archive des Criminal-Rechts, Neue Folge 1841. 3 St. XII. Abb. S. 331 ff., so wie auf die Recensionen in **Sersdorfs Repert.** 1841. Bd. 28. S. 505. — Das vierte und letzte Heft, der Commentar zum besondern oder zweiten Theile des Criminalgesetzbuches, erscheint im Laufe dieses Sommers.

Die Leihbibliothek von **C. Langer**, Barfußgäßchen Nr. 9, empfiehlt sich mit einer großen Auswahl der neuesten belletristischen Schriften bei ausnehmend billigen Bedingungen.

Bekanntmachung.

Die Herren Hausbesitzer als auch Administratoren bitte ich, die Verzeichnisse von stattfindenden Johannis- und Michaelis-Vermietungen 1842 mir baldigst zukommen zu lassen: Nachweisungsgeschäft von **W. Krobisch**, Barfußgäßchen Nr. 2, 2. Etage.

Ueberzeugt, den Wünschen vieler Aeltern entgegenzukommen und ermutigt durch die Zusprache hochachtbarer, erfahrener Männer, habe ich den Entschluß gefaßt, in dieser Stadt eine

Fortbildungs-Anstalt
für Mädchen

zu gründen, deren Tendenz ich in den Worten: Erhebung zu höherm Wissen und Kennen, in Veredelung des Sinnes und Gefühls, in Bildung des Geschmacks und Charakters genügend zu bezeichnen glaube.

Es ist demnach diese meine Anstalt zunächst dem Theile der weiblichen Jugend gewidmet, welche nach ihrer Entlassung aus einer der hiesigen öffentlichen Schulanstalten oder nach dem Schlusse des genossenen Privatunterrichtes ihre Ausbildung zu vollenden wünschen, und ich nehme mir hierdurch die Freiheit, die resp. Aeltern ergebenst einzuladen, über das Nähere, wie dasselbe in einem bereits gedruckten Plane auseinander gesetzt ist, mit mir

Vormittags von 9—12 Uhr

Nachmittags von 2—5 Uhr

geneigtest zu verhandeln.

Herr Buchhändler **W. A. Barth**, Herr Banquier **Butter** und Herr Director **Dr. Vogel** werden auf Verlangen gern bereit stehen, nähere Auskunft über mich zu ertheilen.

Marie Therese Schwab,
Nicolaisstraße Nr. 39/555, erste Etage.

Mit heute errichtete ich eine

Strick-Anstalt,

wodurch auch hiesige Arme beschäftigt werden. Es ist bereits ein sortirtes Lager in gestrickten Frauenstrümpfen, Socken, Kinderstrümpfen u. u. in Wolle und Baumwolle zum Verkauf vorrätzig, und bemerke dabei, daß ich stets nur die besten Garne verarbeiten lasse, um eine durchaus reelle gute Waare zu liefern. Die Preise kann ich meinen directen Garn-Einkäufen zufolge angemessen billig stellen.

Auch werden jede Art Bestellungen angenommen.

Um gütige Berücksichtigung bittet

Leipzig, den 24. März 1842.

A. L. Fuchs,

Reichstraße Nr. 2.

* Neufertigungen, Reparaturen, auch die Kleiden, werden, durch vortheilhaftesten Einkauf nöthigen Materials dazu unterstützt, billig und dauerhaft gefertigt durch

J. S. Wehnert, Mechanicus und Opticus,
gr. Fleischergasse Nr. 290, in dem Hause des Herrn Kuhnke.

Wohnungs-Veränderung.

Von heute an wohne ich vor dem Schützenhorc, Eisenbahnstraße Nr. 2. — Indem ich dankbar das Vertrauen anerkenne, welches mir bei Ausübung meines Berufes in dem Zeitraume von 15 Jahren so vielfältig zu Theil wurde, bitte ich zugleich um die Fortdauer desselben ganz ergebenst. Mein eifrigstes Bestreben wird auch ferner unablässig dahin gerichtet sein, durch vorzüglich gute und solide Arbeiten, wie durch die reellste Bedienung jenem ehrenden Vertrauen zu entsprechen. Leipzig, den 24. März 1842.

J. A. Voigt sen., Tischlermeister.

* Im fernere Irrungen zu vermeiden, setze ich hiermit an, daß ich meine Wohnung nicht verändert, sondern noch immer die frühere inne habe.

Robert Köhler,

Portrait- u. Historienmaler, Magazingasse Nr. 24.

* Ich zeige hiermit einem hiesigen und auswärtigen Publicum an, daß ich meine Wohnung aus dem Brühl Nr. 80 neben dem Kranich von heute an in die große Fleischergasse, grünes Schild, 3. Etage, verlegt habe.
S. C. Schmidt, Herrenschneider.

E. Jaffé née Argé,

A. Preuß. geprüfte Lehrerin der nur ihr eigenthüml. amerikan. Schreibmethode,
wohnt Grimma'sche Straße, Fürstenhaus, 1. Etage.

Mehrere an mich ergangene Anfragen, die Dauer meines hiesigen Aufenthalts betreffend, zu erwiedern, beehre ich mich einem geehrten Publicum hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich am 1. April d. J. den ersten Cursus meines Schreib-Unterrichts hier beende.

Um dem Wunsche Mehrerer nachzukommen, bin ich gern bereit, auch schon während der Messe einen 2. Cursus meines Unterrichts hier abzuhalten, wenn sich eine genügende Anzahl Theilnehmer dazu findet. Falls mir aber diese Anzahl vor der Messe nicht genügend sein sollte, so werde ich während der Messe Leipzig verlassen und in der **Zahlwoche den 2. Cursus** meines Unterrichts hier beginnen.

Ich ersuche daher alle Diejenigen, welche an meinem Unterrichte, der sich auch hier, wie an jedem andern Orte, einer allgemeinen Anerkennung erfreut, Theil zu nehmen wünschen, sich gefälligst bald bei mir zu melden, indem ich meine Arrangements danach treffen muß.

Mehrere irrige Meinungen zu widerlegen, muß ich noch bemerken, daß bei meinem Schreib-Unterrichte weder eine Maschine, noch irgend ein Zwang der Hand angewendet wird.

Alle Sorten Strohhüte

für Herren und Damen werden schnell und schön gewaschen und modernisiert in der Stroh- und Robehutsfabrik von **C. Wagner**, Petersstraße, jetzt Nr. 8.

Strohhüte jeder Art werden schön gebleicht, auf Verlangen nach den neuesten Modells sagonnirt und sind in Zeit von 8 Tagen jederzeit fertig in der Strohhutsfabrik von **E. Ahlemann**, Thomaskäthen Nr. 6, 1. Etage.

Empfehlung.

Die Lotterie-Haupt-Collection von **Guido Vogel**,

Neumarkt Nr. 8,

erhielt in der Michaelismesse vorigen Jahres beendigten, 20. Bandes Lotterie folgende größere Gewinne:

1 à 50000	auf Nr. 18418
1 à 10000	15879
1 à 5000	16343
1 à 3000	17180
10 à 1000	631, 3311, 9881, 15015, 15072, 17223, 22591, 29641, 31514,
20 à 400	33988
21 à 200	
122 à 100	

und es empfiehlt sich dieselbe zur Ostermesse dieses Jahres mit Kaufloosen 5. Classe 21. Lotterie, in Ganzen, Halben, Vierteln und Achteln, hiermit bestens.

Ein Gasthof,

der sich durch die vortheilhafteste Lage auszeichnet, mit etwas Feld, ist zu verkaufen durch den **Notar Eisenbeiß**, Halle'sches Pfortchen Nr. 13.

Zu verkaufen

ist ein Grundstück auf der langen Straße Nr. 2. Zu erfragen auf der Johannisgasse beim **Besitzer** daselbst Nr. 38.

„Döfen-Verkauf.“ Vier setze Döfen, Boigtländer Race, sind auf dem Gute des **Herrn Gessling** in Möckern bei Leipzig zu verkaufen, und ist das Nähere bei dem dortigen Rechnungsführer zu erfahren.

Billig zu verkaufen ist ein Canapee und ein Ausziehtisch: vor dem Petersthor auf der Münzgasse Nr. 13, bei dem **Böttchermeister Hasenritter**.

Zu verkaufen sind drei Gebett Familienbetten: Serbergasse Nr. 10, im Hofe 1 Treppe, zu erfragen bei **A. Sergel**

Zu verkaufen ist billig ein Wiener Flügel, gut gehalten: kleine Fleischergasse Nr. 18/245, 3 Treppen.

Zu verkaufen steht ein Divan in der Reichsstr. Nr. 503 u. 23, im Hofe rechts 2 Treppen.

Zu verkaufen ist eine gut schlagende Nachtigall und ein Canarien-Heckbauer: große Fleischergasse Nr. 7, im Hofe quervor 1 Treppe.

Zu verkaufen sind billig folgende Zeitungen:

Preuß. Staatszeitung	Jahrgang 1834 bis 1840
Frankfurter Journal	1836 bis 1841
Hamburger Börse	1837 bis 1841
Hamburger Correspondent	1837 und 1838

sämmtlich gebunden. Zu erfragen im **Schützenhause**, Vormittags von 7 bis 11 Uhr.

2 Stahlstich- oder Noten-Druckpressen

mit und ohne Triebwerk, solid gearbeitet, stehen zu verkaufen bei **Lorbeer**, **Königsplatz** Nr. 15/16.

Mit einer vorzüglichen Auswahl in **Reifen**, **Pfosten** und **Brettern**, so wie andern **Ausstattungsgegenständen** zu billigen Preisen **Edward Schickel**, **Schützenstraße** Nr. 15, vis der **Thor-Einnahme**.

Rein **Fabriklager deutscher Zwirne** aus bestem englischen sogenannten **Hanf**garn und zwar das **Dresdener** Stück von 4 Strähn zu 28 Gebinden und richtigen 20 Faden empfehle ich zwar in **Reinheit**, doch zu **bekanntem** billigen Preisen: 1 Stück 17 1/2 Ngr., einzelne Strähne 3 Ngr. **J. C. Richter**, **Serbergasse** Nr. 8.

Gute reine **Kindsmark-Pomade** in **Achtel** Pfund-Büchsen zu 3 Ngr. 8 Pf. und in **Loth-Büchsen** zu 1 Ngr. 2 Pf., jede Woche neue frische Füllung, fortwährend bei **J. C. Richter**, **Serbergasse** Nr. 8.

Höcke, **Beinkleider** und **Westen**, neuer Façons, empfiehlt zu **soliden** Preisen **Pancratius Schmidt**, **Grimma'sche Straße** Nr. 15.

Der echte Düsselbacher Senf ist wieder frisch angekommen und zu haben in der weißen Taube.

Pariser Glacé-Handschuhe empfiehlt billigst
C. A. Nadell, Grimma'sche Straße Nr. 31.

Echte Bremer Cigarren, so wie gute Rauch- und Schnupftabake empfiehlt billigst
C. A. Nadell, Grimma'sche Straße Nr. 31.

Von einer aus den besten Ingredienzen mit größter Sorgfalt bereiteten, gut fließenden und völlig haltbaren **Comptoir-Tinte**, sowohl in schwarzblau als kohlschwarz, die sich auch bei Stahlfedern aufs Vollkommenste bewährt, habe ich in Commission erhalten, und verkaufe davon die große (Champagner-) Flasche à 7 $\frac{1}{2}$ Ngr., so wie auch in kleinen Gläsern.

Gustav Kus, Grimma'sche Straße Nr. 24.

Feinsten Westind. Rum à Fl. 7 $\frac{1}{2}$, 10 u. 12 $\frac{1}{2}$ Ngr., do. Jamaica-Rum à Flasche 15, 17 $\frac{1}{2}$ u. 20 Ngr. empfiehlt C. A. Nadell, Grimma'sche Straße Nr. 31.

Wein u. ord. Essig, die Kanne 6 bis 25 Pf., $\frac{1}{16}$ Eimer (4 $\frac{1}{2}$ Dresd. Kanne) 2 bis 7 $\frac{1}{2}$ Ngr., als rein und unschädlich mehrseitig empfohlen, ist zu haben: Amtmanns Hof (zwischen der Reichs- und Nicolaisstraße) im Durchgange und in der Fabrik: Johannisgasse Nr. 15/1319.
G. S. Schröter.

Frankfurter Würstchen und echt westphäl. Schinken kamen ganz frisch an bei
Friedrich Schwennicke.

Beste Messinaer Apfelsinen und Citronen zu den billigsten Preisen, Sent, mild und scharf, à Kopf 3 Ngr., Sardellen à Pfd. 8 Gr., große süße böhmische Pflaumen und andere getrocknete Früchte empfiehlt
L. Beutler, Amtmanns Hof.

Russ. getrocknete grüne Zuckererbsen, Prima-Qualität, empfiehlt J. G. Stengler, Grimm. Straße Nr. 2/4.

Feinste China-Pomade, von C. H. Kropp in Dresden bereitet, in ihren Wirkungen ausgezeichnet, vor vielen ähnlichen Mitteln und bereits vielfach bewährt und anerkannt, ist die Büchse zu 12 $\frac{1}{2}$ Ngr. in Leipzig allein echt zu haben bei Herrn Carl Schuber, Grimma'sche Straße Nr. 14.

Seidene Knieker in allen Modefarben mit feinem Stiel à 1 Thlr., dergl. mit weissem Demagriff, dergl. mit leuchtend gelbem Stiel, welche als Sonnenschirme und als Fächer gebraucht werden können, empfing zu den billigsten Preisen
G. F. Märklin, Markt Nr. 16/1.

Sonnenschirme, worunter etwas Neues von Knickern, empfing und empfiehlt zu billigen Preisen
Pietro S. Sala, Grimma'sche Straße Nr. 8.

Die modernsten Farben von **Glacé-Handschuhen für Herren, à Paar 10 Ngr.,** für Damen 7 $\frac{1}{2}$ Ngr., empfing wieder
Moriz Richter, Barfußgäßchen.

F. A. Povda
am Markt

Knöpfe in Seide, Horn, Rosshaar, Perlmutter, Cocos, Metall, weiß und bronn, zu jeder Kleidung passend;
Perlen in Stahl, Gold und Silber, so wie auch Strickperlen, geschliffen und glatt in allen Farben.
Spiegelstücke in großer Auswahl.

Gesuch. Zu einem gut rentirenden Geschäfte wird ein Theilnehmer mit geringem disponibeln Vermögen gesucht.

Sollte vielleicht ein schon bejahrter Herr oder Dame aus Mangel an Verwandt- und Bekanntschaft mit einigem Vermögen diesem Geschäfte beitreten wollen, um dadurch in eine Familie zu kommen, wo sie mit Liebe und zuvorkommendster Wartung und Pflege schon jetzt so wie in ihren alten Tagen genießen möchten, so würden sie dies am besten bei dem Inhaber dieses Geschäfts zu erwarten haben. Derselbige Offerten bittet man unter H. K. S. in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Gesucht wird ein junger Mann, welcher die Abwartung der Pferde versteht und gut fahren kann. Näheres bei Herrn Meyhe, kleine Windmühlengasse Nr. 51.

Sehrlingsstelle. In eine hiesige Materialwaarenhandlung wird unter sehr billigen Bedingungen ein Sebling gesucht. Näheres ertheilt der Herr Agent Matzpiel in Reichels Garten.

Ein junger Mensch von 14—16 Jahren kann sogleich in die Lehre treten bei C. Seiderich, Perruquier u. d. Colonaden.

In eine hiesige Handlung wird ein junger Mensch als Lehrling gesucht. Daraus Respektende belieben Adressen unter N. L. N. in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Gesucht wird zum 1. April eine Köchin, die ohne Hülfe der Hausfrau kochen kann: Neumarkt Nr. 7, 4. Etage.

Gesucht wird zum 1. April ein Dienstmädchen: große Fleischergasse Nr. 17, 1 Treppe hoch.

Ein Dienstmädchen, welches gute Atteste aufzuweisen hat, wird sogleich zu miethen gesucht. Das Nähere in der Petersstraße Nr. 44/35, 1. Etage.

Ein ordentliches und reinliches Mädchen wird zum 1. April in Dienst gesucht: neuer Anbau, lange Straße Nr. 17, parterre.

Eine Person, welche bereits keine Kinder gewartet und gute Zeugnisse hat, wird zum 1. April gesucht, und hat sich zu melden: Fürstenauss, 2 Tr. hoch, früh von 11—1 oder Nachmittags von 4—6 Uhr.

Zu Kindern und der häuslichen Arbeit wird sogleich ein ordentliches Mädchen gesucht: goldne Krone, 2 Treppen.

Eine gesunde Kammer, welche schon einige Zeit gefüllt hat, sucht zum 1. April einen Dienst. Näheres erfährt man Tauchaer Straße Nr. 19, 4 Treppen rechts.

Zu miethen gesucht, und am 1. April zu beziehen, wird von einem jungen Kaufmann eine meublirte Stube nebst Kammer, in der Stadt oder innern Vorstadt. Adressen beliebe man unter A. B. in Herrn Burthards Tunnel abzugeben.

Vor dem Schützen- oder Grimma'schen Thore sucht ein lediger Herr ein freundliches Logis. Schriftliche Offerten beliebe man große Fleischergasse Nr. 24, 2 Treppen abzugeben.

* Ein promenadenwärts gelegenes Gartenlogis, vollständig meubliert, wird zu mieten gesucht. Anerbietungen mit Bestimmung des Mietpreises nimmt unter der Chiffre V. die Expedition d. Bl. entgegen.

Verpachtung

Die Herrn Steinbauermeister **L. Schwig** zugehörige, an der Lauchaer Straße gelegene, eingepflanzte Baustelle, von ungefähr 6500 □ Ellen Flächenraum, soll nach Befinden ganz oder zum Theil verpachtet werden. Pachtlustige werden unter Angabe der beabsichtigten Benutzungswiese gebeten, sich Behufs weiterer Verhandlung zu melden bei **Adv. Georg Hermann.**

Zu vermieten ist zu Johannis oder Michaelis ein Familienlogis an der Promenade von 6 Zimmern nebst Zubehör und Waschküchen. Das Nähere darüber Rühlgasse Nr. 6/787, neben Hrn. Jänichens Garten in der 1. Etage zu erfahren.

Zu vermieten ist zu Johannis eine zweite Etage von 5 Stuben nebst allem Zubehör, sehr bequem eingerichtet, ganz nahe der Promenade, vor dem Schlosse gelegen. Nr. 10 an der Pleiße parterre zu erfragen.

Zu vermieten ist für künftige Ostermesse eine geräumige Stube mit Alkoven, die mehrere Bequemlichkeiten für einen Detailhändler bietet. Zu erfragen: Hainstraße Nr. 7/345, beim Hausmann.

Zu vermieten ist nächste Ostern in der großen Fleischergasse eine sehr freundliche 3. Etage von 3 Stuben, 2 Alkoven, Kammern und sonstigem Zubehör, jährlich 125 Thlr.; auch sind sämtl. Räume in gutem Zustande. Nachweisungs-geschäft von **W. Krobitzsch**, Barfußgäßchen Nr. 2, 2. Etage.

Zu vermieten ist und sogleich zu beziehen ein sehr freundliches Familienlogis von 3 Stuben, mehreren Kammern, nebst Zubehör und Garten. Das Nähere ist zu erfragen in der Dresdner Straße Nr. 36, parterre, links.

Zu vermieten ist eine freundliche Stube, passend für zwei solide Herren. Zu erfragen: große Windmühlengasse Nr. 44, 1 Treppe vorn heraus.

Zu vermieten ist eine geräumige Niederlage: Poststraße Nr. 11/1211.

Zu vermieten sind 2 Logis und sogleich zu beziehen in der langen Straße Nr. 17.

Zu vermieten ist ein großer Keller in einer der Hauptstraßen der Stadt, und zu erfragen Johannisgasse Nr. 7, 2 Treppen hoch im Gartengebäude.

Zu vermieten ist zu nächste Johanni ein kleines Familienlogis in der goldnen Kanne, Brühl Nr. 58/482.

In Nr. 4 der Lauchaer Straße ist ein geräumiges Verkauflocal nebst Stube, Kammer, Garten und übrigen Zubehör für 96 Thlr. jährlich von Johanni d. J. an zu vermieten und Nachricht hierüber bei dem Herrn Adv. **C. Schmidt** im Heilbrunnen auf dem Brühl zu erhalten.

Zu Johanni sind zwei meisteile gut meublierte Stuben nebst Kammer in der Grimma'schen Straße vorn heraus an solide ledige Herren zu vermieten. Das Nähere daselbst Nr. 24, 3 Treppen hoch.

Zwei gute Einspanner sind zu vermieten (mit und ohne Kutscher) beim Schenk **Albert**, Serbergasse Nr. 18.

Fünfte Abendunterhaltung des 2. Bataillons der Communalgarde,

Dienstag den 29. März
im Hotel de Pologne.

Die Abonnementskarten, so wie Gastbillets sind wie gewöhnlich bei den Herren **Kunze, Wachsmuth, Siegel und Richter** von Donnerstag den 24. d. an in Empfang zu nehmen.
Der Comité.

Schonberg.

Heute Freitag Fladen und andere Kuchen.

S. Werthmann.

Schonberg.

Den 1. und 2. Osterfeiertag Concert, wobei ich mit Fladen und andern Sorten Kuchen bestens aufwarten werde.

S. Werthmann.

Heute Gesellschaftstag im gr. Kuchengarten.

Auch sind verschiedene Sorten Obst- und Kaffeekuchen zu haben.

A. Krahl.

Einladung. Morgen giebt's Speckkuchen bei **Job. Fr. Tille**, lt. Fleischergasse Nr. 18.

Heute Abend frische Plinzen bei **J. C. Rudolph**, Luchhau im Keller.

Heute Nachmittag von 2 Uhr an Speckkuchen, wozu ergebenst einladet **Sinborn**, 3 Mohren.

Heute Morgen giebt es Bouillon in Tassen nebst Pastetchen in **Kahfers** Kaffeehaus auf der gr. Windmühlengasse.

An die geehrten Mitglieder der Schützengesellschaft.

Die Entréebillets zu dem am 2. Osterfeiertage stattfindenden Thé dansant können Sonnabend den 25. März schon von früh 9 Uhr an in dem bekannten Locale abgeholt werden. Leipzig, den 23. März 1842.

Die Vorsteher der Schützengesellschaft.

Heute Freitag Fladen, Pfannkuchen, Kartoffel- und mehre Kaffeekuchen.

Schulze in Stötteritz.

Die Feiertage werde ich mit einer ungewöhnlich starken Auswahl in Kuchen aufwarten.
Schulze in Stötteritz.

Heute in Kriemichens Kaffeegarten

guter Kaffee, delikater Kaffeekuchen und ein großer Vorrath von den ausgezeichneten Ockerkuchen in den bekannt großen Portionen und billigen Preisen.

Verloren wurde den 24. März früh 9 Uhr von der Tuchhalle aus durch die Fischergasse, Kloßergasse bis in die Burgstraße ein goldner einfacher Armreif. Der ehrliche Finder erhält bei Zurückgabe desselben, Tuchhalle Treppe D, eine Treppe links, eine der Sache angemessene Belohnung.

* Drei zusammengebundene Schlüsselchen sind verloren wurden. Abzugeben bittet man dieselben am Rathhause, bei Madame Dietrich, in der Knopfwarenbude.

Gefunden wurde am Sonntage ein Armband von Haaren mit goldnem Schlosse. Zu erfragen in der Katharinenstraße Nr. 24/372, bei Madame Blum.

Abhanden gekommen ist eine schwarz und weiße Kage. Gegen Belohnung zurückzubringen Nicolaisstr. Nr. 49, 1 Tr.

Entflohen ist gestern ein gelbgrüner Canarienvogel. Gegen Belohnung gefälligst zurückzubringen Petersstraße Nr. 41 u. 31, im Hofe 1 Treppe.

Wenn ich je in meinem Leben Tage von Wichtigkeit und Bedeutsamkeit erlebte, wenn mir je die goldne Morgen- sonne am blauen und unbewölkten Horizont einen glücklichen und fröhlichen Tag zustrahlte, so war es wohl vor allen andern der letzte Tag verfloßener Woche, der über alle Ereignisse meines Lebens hervortritt und sie verdunkelt. An die em Tage nehmlich sah ich den 19. März zum 50. Male in meiner Amtsführung wiederkehren. Aber nicht allein sah ich mit diesem Tage ein halbes Jahrhundert verfloßen, sondern ich erfuhr Auszeichnungen von der höchsten Behörde und von meinen verehrten Vorgesetzten, die mich mit tiefster Rührung erfüllten, und sah, wie sich vom frühesten Morgen an Freunde und Bekannte zahlreich um mich her versammelten, nicht nur um ihre Glückwünsche mir darzubringen und ihre Theilnahme an den Tag zu legen, sondern mich auch durch mancherlei Geschenke zu erfreuen suchten.

Für diese mir bereiteten glücklichen Lebensstunden bringe ich allen meinen hohen Gönnern, Wohlthätern und Freunden meinen innigsten und tiefgefühltesten Dank hiermit dar.
Leipzig, den 23. März a. c.

Job. Christoph Voelau,
Buchhalter am Arbeitshause für Freiwillige.

* Die von den uns unbekanntem E. H. und C. W. überschiedenen Honigsammel haben uns vortrefflich gemundet.
A. B. und W. B.

Am Willen fehlt's bekanntlich nicht. Aber wie konnte und kann ich anders, da Du mich noch in derselben Ungewissheit gelassen hast, wie damals? ††††

Zur Steuer der Wahrheit!

Um im Betreff eines bei mir neulich vorgefallenen Excesses allen fernern Nachfragen, hauptsächlich aber den sich verbreiteten fälschlichen, größtentheils meinem Rufe und meiner Ehre zuwider laufenden Gerüchten zu begegnen, sehe ich mich veranlaßt, hierüber der Wahrheit gemäß Folgendes zu berichten:
„Am 16. d. M. komme ich gegen Abend mit meiner Frau nach Hause und finde, daß in der Küche meine Brute von einem Unterofficiere beunruhiget werden. Als ich denselben deshalb zur Ordnung und ins Saßzimmer verweise, dieser jedoch sich dem auf ungebührliche Art widersetzt, werde ich, dem Ruheförder die Thüre des Saßzimmers öffnend, von ihm an Halse gepackt und kann nur mit Hilfe der Hinzugekommenen, meines Hausknechtes und einer herbeigeholten Ortsgerichtsperson, ihn zur Ruhe bringen. Nicht kennend den Hergang dieses Vorfalles, mithin jedenfalls ihn fälschlich deutend, bringen plötzlich vier bis fünf Unterofficiere desselben Bataillons in das Zimmer und überfallen zum Theil mit gezogenem Seitengewehre mich, Ortsrichter und alle, welche zu meiner und der Meinen Sicherheit unterdeß herbeigekommen. Jeder ist auf sein Leben bedacht und gewiß würde dieser Ueberfall zu weit größerem Nachtheil für die Angegriffenen ausgefallen sein, wäre nicht, trotz dem noch hinzugekommenen Militair, unsere Zahl die größere gewesen. Auf's Neue endlich wird, wenige Augenblicke nachher, mein Hausknecht, im Begriff zu seiner Arbeit zurückzukehren, von 6—10 Mann aufgesucht und mit Fiebeln vermaßen zugebedt, daß er bestimmungslos niedersinkt. Einer der erwähnten Unruhefister soll gegenwärtig im Hospital, mehre andere aber im Gefängnisse und in Untersuchung sich befinden.“

Anton Lange,

Birth in der Gastwirthschaft zur grünen Schenke.

Die heute erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau, geb. Tiefeld, von einem Mädchen, zeigt Verwandten und Freunden hierdurch an Leipzig, den 24. März 1842.
A. v. Sichel.

Eingepassirte Fremde.

Als, Kaufmann von Salzburg, in Stadt Rom.
Anasoroff, Kaufmann von Stryz, im goldnen Kranich.
Aberer, Kaufmann von Deup, im Hotel garni.
v. Apel, Mittergastbesitzer von Krausberg, im goldnen Hahn.
Bach, Kaufmann von Magdeburg, im grünen Schild.
Böckmann, Kaufmann von Bormen, im goldnen Kranich.
Bergold, Commerz-Rath von Dessau, im Hotel de Russie.
Bauer, Verwalter von Wallerstein, im Hotel de Cafe.
Bach, Kaufmann von Wien, im Hotel de Cafe.
v. Brandt, Particulier von Dresden, in Stadt Rom.
Bühler, Handlungsrath von Braunschweig, im Hotel de Baviere.
Drucker, Weinhändler von Berlin, im Hotel de Baviere.
Dierke, Inspektor von Weichau, im Hotel de Baviere.
Diehsch, Kaufmann von Berlin, in Stadt Hamburg.
Dietzen, Student von Berlin, in Stadt Rom.
Erlason, Kaufmann von Riga, im goldnen Hahn.
Erdmann, Kaufmann von Magdeburg, im Rheinischen Hof.
Freund, Apotheker von Ziegen, im goldnen Hahn.
Friedländer, Professor von Halle, im Hotel de Baviere.
Falkenberg, Kaufmann von Halle, im schwarzen Kreuz.
Frank, Commis von Freilicht, Petersstraße Nr. 33.
Göpping, Kaufmann von Dresden, in Stadt Hamburg.
Gerson, Kaufmann von Berlin, im Hotel de Baviere.
Jacobs, Kaufmann von Offenbach, im Hotel de Baviere.
Jüngen, Seminar. von Eilenburg, im goldnen Hahn.
Küchelbecker, Kaufmann von Greiz, in Stadt Wien.
Kreyzig, Deconom von Gölben, im Hotel de Cafe.
Kirschath, Kaufmann von Freiburg, im grünen Schild.
Kade, Kaufmann von Geisenheim, im Hotel de Cafe.
v. Kengerke, Frau nebst Tochter, von Dresden, im Hotel de Baviere.

Milowski, Officier von Versailles, in Stadt Rom.
Müller, Künstler von Brann, und
Mortart, Particulier von Dublin, im Hotel de Pologne.
Paul, Seminar. von Eilenburg, im goldnen Hahn.
Pirat, Kaufmann von Köln, im goldnen Hahn.
Peifer, Kaufmann von Berlin, in Stadt Frankfurt.
Prässel, Madam, von Braunschweig, im Rheinischen Hof.
Reich, Seminar. von Eilenburg, im goldnen Hahn.
Roquemarine, Kaufmann von Brunn, im Hotel de Baviere.
Rabe, Deputirter von Raumburg, und
Rückert, Schlichter Negierungsrath und Professor von Familie, von Berlin, im Hotel de Baviere.
Schmidt, Kaufmann von Götting, im schwarzen Kreuz.
Sachs, Particulier von Berlin, im goldnen Hahn.
Schöpfer, Weinhändler v. Bennhausen, Petersstraße Nr. 18.
Schüler, Particulier von Düssel, im Hotel de Baviere.
Stetner, Kaufmann von Frankfurt, im Rheinischen Hof.
Somborsky, Kaufmann von Hamburg, und
Storr, Particulier von London, in Stadt Rom.
Schmidt, Kaufmann von Riga, und
Sicard, Kaufmann von Paris, im Hotel de Russie.
Lütge, Kaufmann von Berlin, in Stadt Rom.
Umlauf, Kaufmann, und
Umlauf, Student von Wien, in Stadt Rom.
Folgt, Oberamtmann von Kitz, im schwarzen Kreuz.
Bobrowsky, Fabrikant von Posen, in Stadt Rom.
v. Waggdorf, Graf, von Dresden, im Hotel de Baviere.
Biegler, Demoselle, von Brandenburg, Königsplatz Nr. 14.

Druck und Verlag von C. Polz.